

# Arbeitsmarkt

# 3



# Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009



# Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden*

Gebührenfreie Telefonnummer (\*):

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2009

ISBN 978-92-79-11695-7

ISSN 1830-9690

DOI 10.2785/17751

Katalognummer: KS-HA-09-001-DE-C

**Thema: Allgemeine und Regionalstatistiken**

**Reihe: Statistische Bücher**

© Europäische Gemeinschaften, 2009

© Copyright der folgenden Fotos: Einband: © Annette Feldmann; die Kapitel Einleitung, Bevölkerung, Haushaltskonten, Informationsgesellschaft, Bildung und Tourismus: © Phovoir.com; das Kapitel Europäische Städte © Teodóra Brandmüller; die Kapitel Arbeitsmarkt, Bruttoinlandsprodukt, Strukturelle Unternehmensstatistik und Wissenschaft, Technologie und Innovation: © die Digitalfoto-Bibliothek der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission; das Kapitel Landwirtschaft: © Jean-Jacques Patricola.

Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

*Printed in Belgium*

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER



## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor fünf Jahren war ein entscheidendes Jahr: Zehn neue Mitgliedstaaten traten am 1. Mai der Europäischen Union bei. Das vorliegende Jahrbuch der Regionen 2009 legt ein beredtes Zeugnis davon ab, welche Fortschritte der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Regionen in diesen fünf Jahren zu verzeichnen sind und wo noch verstärkte Anstrengungen nötig sind, damit die Ziele einer verstärkten Kohäsion erreicht werden.

Das Jahrbuch der Regionen erlaubt es Ihnen in elf Kapiteln, den interessantesten Facetten der regionalen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den 27 Mitgliedstaaten sowie in den Kandidatenländern und den EFTA-Ländern nachzuspüren. Es soll eine Anregung sein, selbst die vielfältigen regionalen Daten auf Eurostats Website aufzuspüren und eigene Analysen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung anzustellen.

Neben den hochinteressanten Standardkapiteln zur regionalen Bevölkerungsentwicklung, zum regionalen Arbeitsmarkt, dem regionalen BIP und anderen mehr gibt es in diesem Jahr als neuen Beitrag eine Darstellung der regionalen Entwicklung von Daten zur Informationsgesellschaft. Wie schon in den letzten Jahren wird die Darstellung regionaler Entwicklungen abgerundet durch einen Beitrag zu den aktuellsten Ergebnissen des „Urban Audit“, einer Datensammlung, die eine Vielzahl statistischer Daten zu europäischen Städten enthält.

Wir entwickeln die Palette der verfügbaren Regionalindikatoren kontinuierlich weiter. Wir hoffen, diese in die Themenauswahl der zukünftigen Ausgaben einbeziehen können, wenn die Datenverfügbarkeit und -qualität dies zulassen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Walter Radermacher  
Generaldirektor, Eurostat



## Danksagungen

Die Herausgeber des *Eurostat Jahrbuchs der Regionen 2009* danken allen, die an seiner Entstehung beteiligt waren. Wir sind insbesondere den folgenden Autoren von Eurostat zu Dank verpflichtet, mit deren Hilfe die diesjährige Ausgabe veröffentlicht werden konnte:

- **Bevölkerung:** Veronica Corsini, Monica Marcu und Rosemarie Olsson (Referat F.1: Bevölkerung);
- **Europäische Städte:** Teodóra Brandmüller (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen);
- **Arbeitsmarkt:** Pedro Ferreira (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen);
- **Bruttoinlandsprodukt:** Andreas Krüger (Referat C.2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion);
- **Haushaltskonten:** Andreas Krüger (Referat C.2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Produktion);
- **Strukturelle Unternehmensstatistik:** Aleksandra Stawińska (Referat G.2: Unternehmensstrukturstatistik);
- **Informationsgesellschaft:** Albrecht Wirthmann (Referat F.6: Informationsgesellschaft; Tourismus);
- **Wissenschaft, Technologie und Innovation:** Bernard Félix, Tomas Meri, Reni Petkova und Håkan Wilén (Referat F.4: Bildung, Wissenschaft und Kultur);
- **Bildung:** Sylvain Jouhette, Lene Mejer und Paolo Turchetti (Referat F.4: Bildung, Wissenschaft und Kultur);
- **Tourismus:** Ulrich Spörel (Referat F.6: Informationsgesellschaft; Tourismus);
- **Landwirtschaft:** Céline Ollier (Referat E.2: Landwirtschaft und Fischerei).

Für die Bearbeitung und Koordinierung dieser Veröffentlichung war Åsa Önnersfors zuständig (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen), sie wurde unterstützt durch Berthold Feldmann (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen) und Pavel Bořkovec (Referat D.4: Verbreitung und Veröffentlichungen). Baudouin Quennery (Referat E.4: Regionalstatistik und geografische Informationen) erstellte sämtliche statistischen Karten.

Unser Dank gilt auch:

- der **Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission**, vor allem den deutschen, englischen und französischen Übersetzungsreferaten,
- dem **Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union**, vor allem Bernard Jenkins vom Referat B1, Cross-Media Publishing, und den Korrektoren des Referats B.2, Redaktionelle Dienste.



# Inhalt

<b>EINFÜHRUNG</b> .....	9
Regional- und Städtestatistik .....	10
Die Klassifikation NUTS .....	10
Berücksichtigte Länder .....	11
Weitere regionale Informationen .....	11
<b>1 BEVÖLKERUNG</b> .....	13
Die regionale Struktur der Bevölkerungsentwicklung .....	14
Bevölkerungsdichte .....	14
Bevölkerungsveränderung .....	14
Schlussfolgerung .....	23
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	24
<b>2 EUROPÄISCHE STÄDTE</b> .....	27
Einführung .....	28
Verbesserte Indikatorenliste .....	28
Übergang von der fünfjährigen zur jährlichen Datenerhebung .....	28
Erweiterter geografischer Erfassungsbereich .....	28
Entdeckung der räumlichen Dimension .....	29
Kernstädte .....	29
Stadtregionen .....	32
Geografie ist wichtig .....	35
<b>3 ARBEITSMARKT</b> .....	37
Regionale Arbeitszeitstrukturen .....	38
Kurzer Überblick für 2007 .....	38
Regionale Arbeitsstrukturen .....	41
Teilzeitarbeitsplätze: niedrigere durchschnittliche Arbeitszeit .....	43
Geringere Arbeitszeit von Arbeitnehmern .....	45
Schlussfolgerung .....	48
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	48
<i>Definitionen</i> .....	48
<b>4 BRUTTOINLANDSPRODUKT</b> .....	51
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt? .....	52
Das regionale BIP im Jahr 2006 .....	52
Das BIP im Dreijahresdurchschnitt 2004-2006 .....	54
Große regionale Streuung auch innerhalb der Länder .....	54
Dynamischer Aufholprozess in den neuen Mitgliedstaaten .....	56
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder .....	58
Konvergenz macht Fortschritte .....	59
Schlussfolgerung .....	61
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	62
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i> .....	62



<b>5 HAUSHALTSKONTEN</b> .....	65
Einführung: Wohstandsmessung .....	66
Einkommen der privaten Haushalte .....	66
Ergebnisse für das Jahr 2006 .....	67
Primäreinkommen.....	67
Verfügbares Einkommen .....	67
Dynamik an der Peripherie der Union.....	71
Schlussfolgerung.....	74
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	75
<b>6 STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK</b> .....	77
Einführung.....	78
Regionale Spezialisierung und Wirtschaftskonzentration .....	78
Spezialisierung auf unternehmensbezogene Dienstleistungen.....	85
Beschäftigungswachstum im Bereich unternehmensbezogene Dienstleistungen .....	89
Merkmale der 30 Regionen, die am stärksten auf unternehmensbezogene Dienstleistungen spezialisiert sind.....	89
Schlussfolgerung.....	92
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	93
<b>7 INFORMATIONSGESELLSCHAFT</b> .....	95
Einführung.....	96
Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien .....	96
Internetnutzung und Internetaktivitäten .....	99
Internet-Nichtnutzer.....	101
Schlussfolgerung.....	105
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	106
<b>8 WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION</b> .....	109
Einführung.....	110
Forschung und Entwicklung .....	110
Humanressourcen in Wissenschaft und Technik .....	113
Der Spitzentechnologiesektor im Verarbeitenden Gewerbe und Hochtechnologie nutzende wissensintensive Dienstleistungen .....	115
Patente .....	118
Schlussfolgerung .....	118
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	120
<b>9 BILDUNG</b> .....	123
Einführung.....	124
Teilnahme an Bildungsmaßnahmen .....	124
Teilnahme von 4-Jährigen an Bildungsmaßnahmen .....	126
Studierende in der Sekundarstufe II oder im nichttertiären Bereich nach dem Sekundarbereich.....	126
Studierende im Tertiärbereich .....	129
Personen mit Hochschulabschluss.....	131
Lebenslanges Lernen .....	131
Schlussfolgerung.....	134
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	135



<b>10 TOURISMUS</b> .....	137
Einführung.....	138
Beherbergungskapazitäten.....	139
Gästeübernachtungen.....	139
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer.....	142
Tourismusintensität.....	142
Die Entwicklung des Tourismus.....	145
Der Anteil des touristischen Einreiseverkehrs.....	145
Schlussfolgerung.....	147
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	149
<b>11 LANDWIRTSCHAFT</b> .....	151
Einführung.....	152
Landwirtschaftlich genutzte Fläche.....	152
Anteil der Getreideanbauflächen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	152
Anteil der Dauerkulturen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.....	152
Landwirtschaftliche Erzeugung.....	155
Weizenerzeugung.....	155
Körnermaiserzeugung.....	157
Rapserzeugung.....	157
Schlussfolgerung.....	160
<i>Methodische Anmerkungen</i> .....	160
<b>ANHANG</b> .....	161
EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene.....	161
KANDIDATENLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2.....	164
EFTA-LÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2.....	165



# Einführung





## Regional- und Städtestatistik

Statistische Informationen sind von wesentlicher Bedeutung, um unsere komplexe und sich rasch wandelnde Welt zu verstehen. Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, ist zuständig für die Erfassung und Verbreitung von Daten auf europäischer Ebene, und zwar nicht nur aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sondern auch aus den drei Kandidatenländern Kroatien, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) und der Türkei sowie aus den vier EFTA-Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen und Schweiz.

Das *Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009* soll Ihnen einen Eindruck von den regional- und städtestatistischen Daten vermitteln, die wir von diesen Ländern erheben. Durch regionale statistische Daten sind wir in der Lage, detailliertere statistische Muster und Trends als durch nationale Daten zu ermitteln; da es jedoch in der EU-27 271 NUTS-2-Regionen, in den Kandidatenländern 30 und in den EFTA-Ländern 16 statistische Regionen auf der Ebene 2 gibt, ist das Datenvolumen so groß, dass man die Daten ganz offensichtlich nach bestimmten Prinzipien ordnen muss, damit sie verständlich und aussagekräftig werden.

Durch statistische Karten ist das menschliche Gehirn vermutlich am ehesten in der Lage, große Mengen statistischer Daten auf einmal einzuordnen und aufzunehmen. Daher enthält das diesjährige *Eurostat Jahrbuch der Regionen* so wie die vorangegangenen Ausgaben zahlreiche statistische Karten, in denen die Daten nach verschiedenen statistischen Klassen geordnet werden, die auf den Karten durch Farbtöne kenntlich gemacht werden. In einigen Kapiteln werden die Daten auch in Abbildungen und Tabellen dargestellt, wobei die statistischen Daten zum besseren Verständnis in gewisser Weise ausgewählt und geordnet werden (verschiedene Top-Listen, Abbildungen mit regionalen Extremwerten innerhalb der Länder oder Darstellung von repräsentativen Beispielen).

Wir sind stolz darauf, in den elf Kapiteln der diesjährigen Ausgabe des *Eurostat Jahrbuchs der Regionen* ein breites Themenspektrum unter die Lupe zu nehmen. Das erste Kapitel über die **Bevölkerung** vermittelt uns genaue Einblicke in verschiedene demografische Strukturen wie Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsveränderung und Fruchtbarkeitsziffern in den untersuchten Ländern. Dieses Kapitel kann als Schlüssel für alle anderen Kapitel betrachtet werden, da alle

übrigen Statistiken von der Zusammensetzung der Bevölkerung abhängen. Im zweiten Kapitel über **europäische Städte** werden die Definitionen der verschiedenen raumbezogenen Ebenen bei der Datenerfassung im Rahmen des „Urban Audit“ genau erläutert; zudem werden interessante Beispiele aufgeführt, wie die Menschen in neun europäischen Hauptstädten ihren Arbeitsplatz erreichen.

Das Kapitel über den **Arbeitsmarkt** geht hauptsächlich auf die Unterschiede bei der wöchentlichen Arbeitszeit in Europa ein und enthält Erklärungsversuche für das große regionale Gefälle. Die drei wirtschaftsbezogenen Kapitel zum **Bruttoinlandsprodukt**, den **Haushaltskonten** und der **strukturellen Unternehmensstatistik** vermitteln genaue Einblicke in die allgemeine wirtschaftliche Lage der Regionen, der privaten Haushalte und der verschiedenen Wirtschaftszweige.

Es erfüllt uns mit besonderem Stolz, ein neues und sehr aufschlussreiches Kapitel über die **Informationsgesellschaft** vorzulegen, in dem die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch Privatpersonen und private Haushalte in den europäischen Regionen beschrieben wird. In diesem Kapitel erfährt man beispielsweise, wie viele Haushalte regelmäßig das Internet nutzen und wie viele über einen Breitbandzugang verfügen. Die nächsten beiden Kapitel sind **Wissenschaft, Technologie und Innovation** sowie **Bildung**. Diesen drei Statistikbereichen wird häufig eine zentrale Bedeutung bei der Überwachung der Verwirklichung der Ziele im Rahmen der Lissabon-Strategie beigemessen, Europa zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen.

Im nächsten Kapitel erfährt man mehr über die Regionalstatistik zum **Tourismus** und über die beliebtesten Urlaubsziele. Das letzte Kapitel betrifft die **Landwirtschaft**, wobei dieses Mal die Statistik der pflanzlichen Erzeugung im Mittelpunkt steht und aufgezeigt wird, welche Kultur wo in Europa angebaut wird.

## Die Klassifikation NUTS

Die **Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik** (NUTS) ist eine einheitliche und konsistente Klassifikation für die Erstellung von regionalen Statistiken für die Europäische Union. Die NUTS wird seit vielen Jahrzehnten für die Regionalstatistik verwendet und war immer die Grundlage für die regionalen Finanzhilfen. Eine



Rechtsgrundlage in Form einer Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates erhielt die NUTS jedoch erst 2003 <sup>(1)</sup>.

Bei jedem EU-Beitritt neuer Mitgliedstaaten wird die Verordnung über die NUTS geändert, damit sie auch die Regionen dieser Länder einschließt. Das geschah z. B. 2004, als die EU zehn neue Mitgliedstaaten bekam, und 2007, als Bulgarien und Rumänien ebenfalls der EU beitraten.

Die NUTS-Verordnung sieht vor, dass Änderungen der regionalen Gliederung nicht häufiger als alle drei Jahre durchgeführt werden können. Diese Änderungen dienen der Anpassung an neue administrative Gliederungen oder Grenzänderungen in den Mitgliedstaaten. Die erste derartige Änderung fand 2006 statt, und die daraus resultierenden Anpassungen der NUTS traten am 1. Januar 2008 in Kraft.

Da diese Änderungen der NUTS erst vor relativ kurzer Zeit erfolgten, stehen in einigen Fällen noch keine statistischen Daten zur Verfügung; in einigen statistischen Karten wurden ersatzweise nationale Werte verwendet, was jeweils durch Fußnoten kenntlich gemacht wurde. Dies gilt insbesondere für Schweden, wo Regionen auf der Ebene NUTS 1 eingeführt wurden, für Dänemark und Slowenien, wo neue Regionen auf der Ebene NUTS 2 eingeführt wurden, sowie für die zwei nördlichsten schottischen Regionen, North Eastern Scotland (UKM5) und Highlands and Islands (UKM6), wo die Grenze zwischen den beiden Regionen verändert wurde. Die Verfügbarkeit von regionalen Daten für diese Länder wird sich hoffentlich demnächst verbessern.

Bitte beachten Sie auch, dass einige Mitgliedstaaten eine relativ geringe Einwohnerzahl aufweisen und sie daher nur eine Region der Ebene NUTS 2 umfassen. Deshalb entspricht für diese Länder der Wert der Ebene NUTS 2 genau dem nationalen Wert. Nach der neuesten Überarbeitung der NUTS trifft dies nun auf sechs Mitgliedstaaten zu (Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg und Malta), auf ein Kandidatenland (die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) und zwei EFTA-Länder (Island und Liechtenstein). Alle diese Länder bestehen aus einer einzigen Region der Ebene NUTS 2.

Zu dieser Veröffentlichung gehört eine ausklappbare Karte, in der alle zur Ebene NUTS 2 gehörenden Regionen der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) und die entsprechenden zur Ebene 2 gehörenden statistischen Regionen der Kandidaten- und EFTA-Länder dargestellt

sind. Die komplette Liste der Codes und der Bezeichnungen dieser Regionen sind im Anhang zu finden. Mit ihrer Hilfe kann eine bestimmte Region auf der Karte gefunden werden.

## Berücksichtigte Länder

Das *Eurostat Jahrbuch der Regionen 2009* enthält überwiegend Statistiken für die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sofern vorhanden jedoch auch für die drei Kandidatenländer (Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und die Türkei) und die vier EFTA-Länder (Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz).

Die Regionen der Kandidatenländer und der EFTA-Länder werden als statistische Regionen bezeichnet, und für sie gelten die gleichen Regeln wie für die NUTS-Regionen in der EU, mit dem Unterschied, dass es hierfür keine Rechtsgrundlage gibt. In einigen Politikbereichen enthält die Eurostat-Datenbank noch keine Daten aus den Kandidaten- und EFTA-Ländern; die Datenverfügbarkeit wird jedoch ständig besser, und wir hoffen, dass der Abdeckungsgrad in naher Zukunft noch größer wird.

## Weitere regionale Informationen

Unter der Position „Allgemeine und Regionalstatistiken“, Thema „Regionen und Städte“, Stichworte „Regionen“ und „Urban Audit“ sind auf der Eurostat-Website detailliertere Statistiken zu finden als in diesem Jahrbuch (u. a. Zeitreihen, die z. T. bis 1970 zurückreichen) sowie verschiedene Indikatoren für die Ebene NUTS 3 (etwa Fläche, demografische Daten, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitsmarktstatistiken). Dies ist insofern wichtig, als in einigen der erfassten Länder, wie bereits erwähnt, keine Regionen der Ebene NUTS 2 unterschieden werden.

Ausführlichere Informationen über den Inhalt der Datenbanken zur Regional- und Städtestatistik enthält die Eurostat-Veröffentlichung „*Europäische Regional- und Städtestatistik - Leitfaden 2009*“, die Sie kostenlos von der Eurostat-Website herunterladen können. Außerdem können Sie von der Eurostat-Website Excel-Tabellen herunterladen, die die speziell für die Karten und anderen Abbildungen in jedem Kapitel dieser Veröffentlichung verwendeten Daten enthalten. Wir hoffen, dass Sie diese Veröffentlichung interessant und nützlich finden, und nehmen gerne Ihre Kommentare und Anregungen unter folgender E-Mail-Adresse entgegen: [estat-regio@ec.europa.eu](mailto:estat-regio@ec.europa.eu).

<sup>(1)</sup> Weitere Informationen über die Klassifikation NUTS sind im Internet zu finden ([http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash\\_regions.html](http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nuts/splash_regions.html)).



## Regionale Arbeitszeitstrukturen

Flexible Arbeitszeiten gehören zu den besten Instrumenten, die es dem Arbeitnehmer ermöglichen, Beruf und andere Lebensbereiche, insbesondere Familie, miteinander in Einklang zu bringen. Teilzeitarbeit kann sehr positiv sein, sofern die Entscheidung dafür freiwillig getroffen wird und nicht auf Unterbeschäftigung zurückzuführen ist. Die unterschiedlichen Rechtssysteme und Tarifverträge in den EU-Mitgliedstaaten zur Regelung der Arbeitszeiten bieten eine gewisse Flexibilität und in unterschiedlichem Umfang Spielraum für mehr Freizeit.

Wie gestaltet sich die Situation auf regionaler Ebene? Bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Regionen eines Landes, und wieviel Zeit verbringen die Menschen am Arbeitsplatz? Natürlich hat das nationale Rechtssystem einen großen Einfluss in allen Regionen eines Landes. Haben darüber hinaus jedoch regionale Faktoren Einfluss auf die wöchentliche Arbeitszeit?

In diesem Kapitel bieten wir einen Überblick über die von den Menschen in den europäischen Regionen geleistete Arbeitszeit und unterbreiten mögliche Erklärungen für die unterschiedlichen Arbeitszeitstrukturen. Zunächst folgt eine Übersicht über die regionalen Arbeitsmärkte im Jahr 2007.

### Kurzer Überblick für 2007

Die Beschäftigungsquote in der EU-27 stieg von durchschnittlich 64,4 % im Jahr 2006 auf 65,3 % im Jahr 2007. Damit liegt sie nach wie vor 4,6 Prozentpunkte unter dem in der Lissabon-Strategie vorgegebenen Beschäftigungsziel. Es liegt auf der Hand, dass im Vergleich zu den Beschäftigungsdaten für 2000, als die Ziele festgelegt wurden, der Beschäftigungszuwachs keineswegs den ehrgeizigen Zielen entspricht. Jetzt erscheint es zunehmend unwahrscheinlich, dass die in der Lissabon-Strategie vorgegebenen Beschäftigungsziele bis 2010 in nur drei Jahren erreicht werden, insbesondere angesichts der aktuellen Rezession und der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sich in den kommenden Jahren negativ auf die Beschäftigung auswirken dürften.

Durch die letzten auf nationaler Ebene verfügbaren vierteljährlichen Daten wird dies bestätigt: Im vierten Quartal 2008 betrug die Beschäftigungsquote für die EU-27 65,8 % und im ersten Quartal 2009 64,6 %.

Der soziale und territoriale Zusammenhalt bildet eines der Ziele der EU, deshalb ist ein Blick auf die regionalen Arbeitsmärkte und ihre Entwicklung im Zeitablauf von Bedeutung. In Karte 3.1 wird die Beschäftigungsquote für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen nach NUTS-2-Regionen (2007) dargestellt.

Im Jahr 2007 hatten nur 81 der 264 NUTS-2-Regionen in der EU-27, für die Daten verfügbar waren, bereits das Lissabon-Ziel erreicht (in Karte 3.1 am dunkelsten schattiert), während der Wert für 59 Regionen noch 10 Prozentpunkte unter der für 2010 festgelegten Gesamtbeschäftigungsquote lag.

Eine Gruppe von Regionen im Zentrum Europas, zu denen Regionen in Süddeutschland und Österreich zählen, verzeichnete eine relativ hohe Beschäftigungsquote. Auch die nördlichen EU-Regionen, die sich aus Regionen in den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich, Dänemark, Schweden und Finnland zusammensetzen, wiesen eine relativ hohe Beschäftigungsquote auf. Niedrige regionale Beschäftigungsquoten sind hauptsächlich in den südlichen Regionen Spaniens und Italiens sowie in den osteuropäischen Ländern festzustellen.

Die Spanne zwischen der niedrigsten und der höchsten regionalen Beschäftigungsquote war 2007 nach wie vor sehr hoch, wobei die höchste Beschäftigungsquote nahezu doppelt so hoch war wie die niedrigste. Die Zahlen reichten von 43,5 % in Campania (Italien) bis zu 79,5 % in Åland (Finnland).

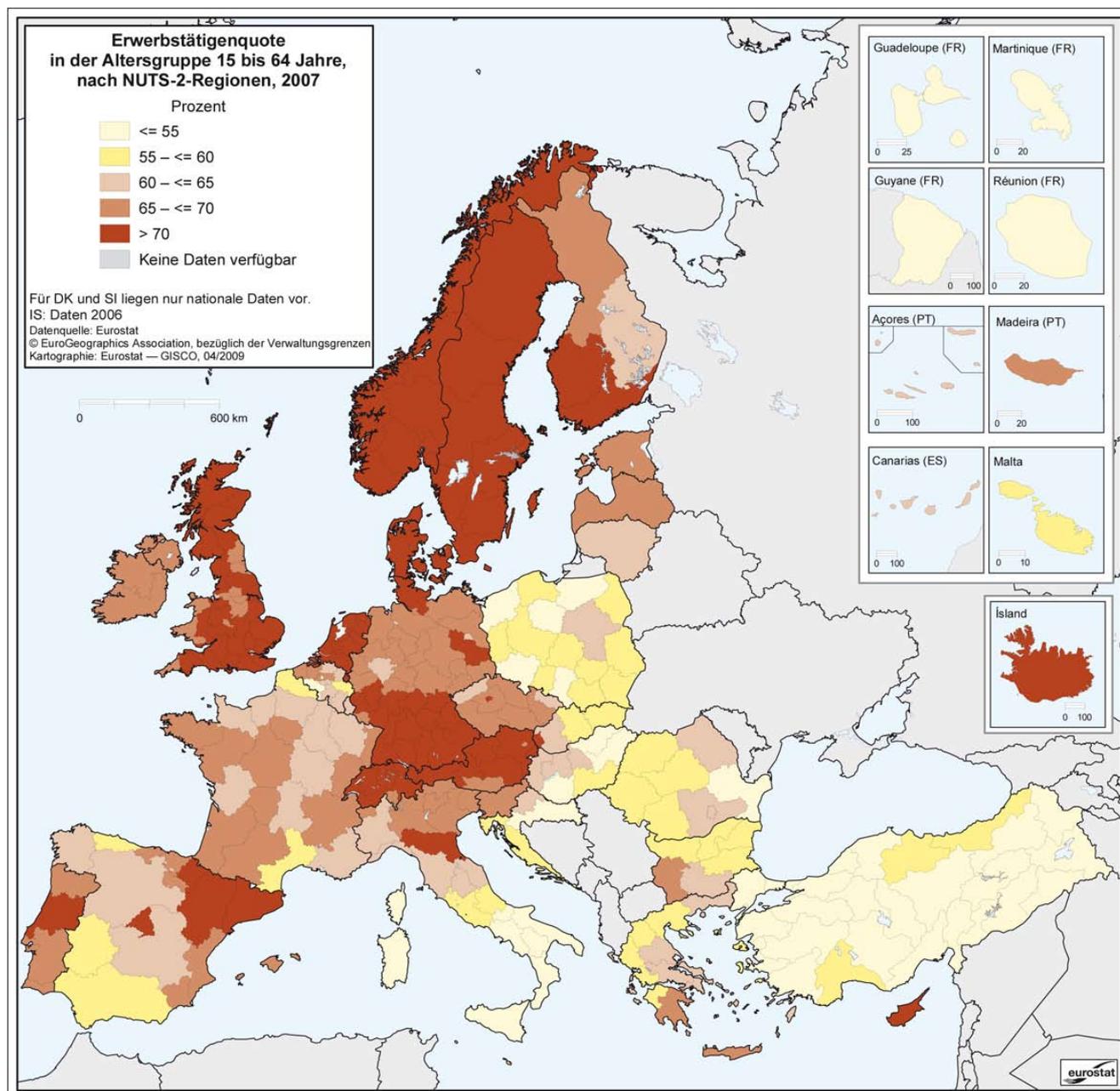
Die Beschäftigungsquote innerhalb der EFTA-Regionen betrug über 70 %. In den Beitrittsländern reichte die Beschäftigungsquote von 25,7 % in Mardin (Türkei) bis zu 62,4 % in Sjeverozapadna Hrvatska (Kroatien).

Die Verwirklichung der beiden anderen in der Lissabon-Strategie vorgegebenen Beschäftigungsziele, d. h. eine Beschäftigungsquote der Frauen von mehr als 60 % sowie eine Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer von mehr als 50 %, ist näher gerückt, dennoch erscheint es zunehmend unwahrscheinlich, dass sie bis 2010 erreicht werden.

Bei der Beschäftigungsquote der Frauen in der EU-27 war 2007 ein Anstieg um einen Prozentpunkt auf 58,3 % zu verzeichnen. Von den drei Zielen scheint dieses am vielversprechendsten zu sein, allerdings dürfen die in den kommenden Jahren vermutlich auftretenden negativen Folgen für den Arbeitsmarkt nicht außer Acht gelassen

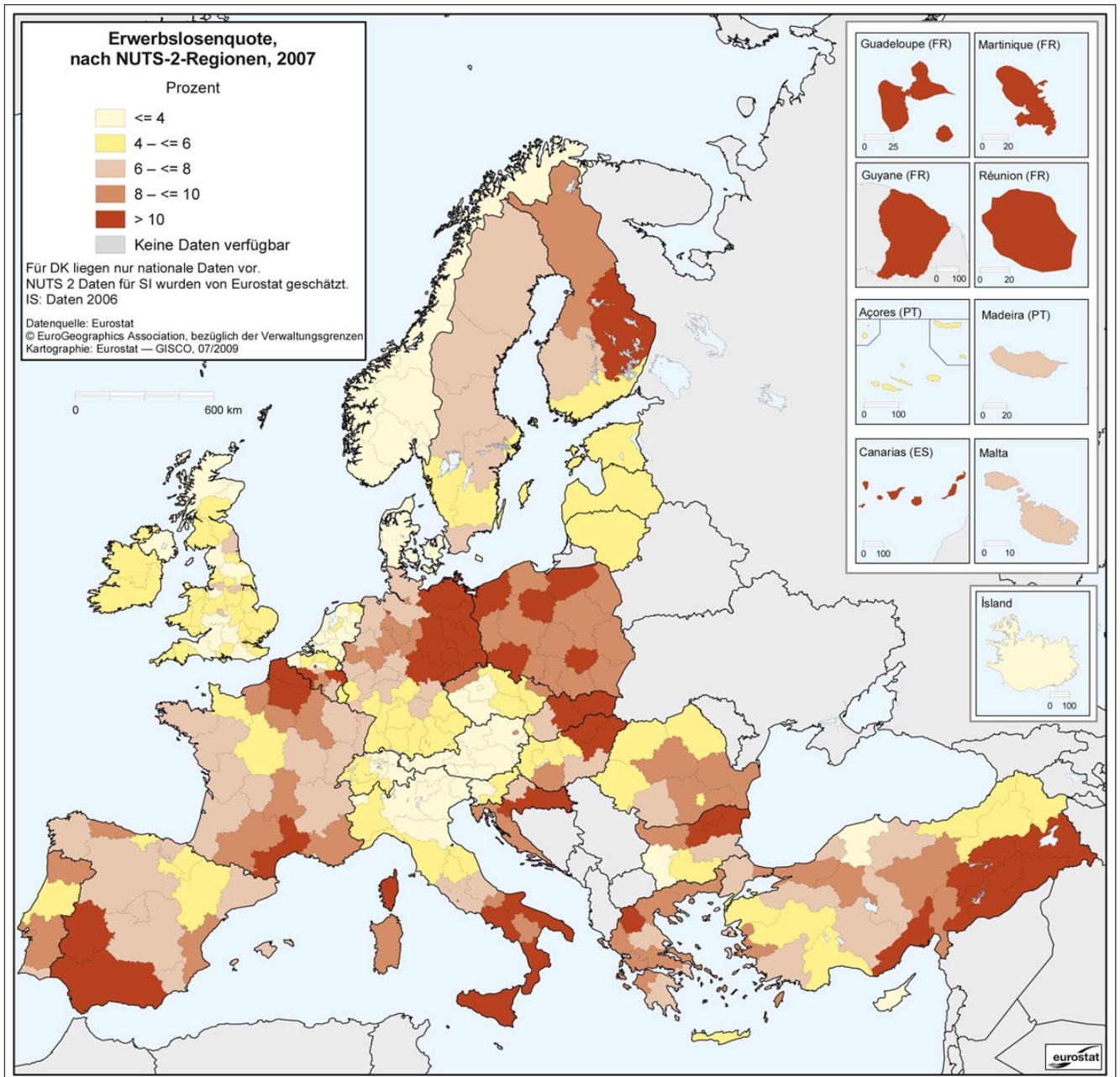


**Karte 3.1:** Erwerbstätigenquote in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre, nach NUTS-2-Regionen, 2007  
Prozent





**Karte 3.2:** Erwerbslosenquote, nach NUTS-2-Regionen, 2007  
Prozent



werden. Bei den regionalen Beschäftigungsquoten der Frauen zeigten sich 2007 große Unterschiede, sie reichten von 27,9 % in Campania (Italien) bis zu 76,4 % in Åland (Finnland).

Die Beschäftigungsquote der älteren Arbeitnehmer, d. h. Erwerbstätige im Alter zwischen 55 und 64 Jahren, belief sich 2007 auf 44,7 %, ein Anstieg von 1,2 Prozentpunkten gegenüber 2006. Auf regionaler Ebene war mit 21,8 % in Śląskie (Polen) die niedrigste und mit 72,8 % in Småland med öarna (Schweden) die höchste Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer zu verzeichnen. Die Erwerbslosenquote in der EU-27 sank 2007 um einen Prozentpunkt, dem stärksten Rückgang seit 2000, auf 7,2 % erheblich.

Die Erwerbslosigkeit ist relativ gleichmäßig in der gesamten EU verteilt. Karte 3.2 ist zu entnehmen, dass trotz der guten Entwicklung 2007 einige Regionen, vorwiegend in Südspanien, Süditalien und im Osten Deutschlands, nach wie vor eine zweistellige Erwerbslosenquote aufweisen. Auch einige Regionen in der Slowakei, Polen und Ungarn verzeichneten 2007 Erwerbslosenquoten von mehr als 10 %.

Die niedrigsten Erwerbslosenquoten waren in allen Regionen der Niederlande und Österreichs, Norditaliens und Belgiens sowie in den südlichen Regionen des Vereinigten Königreichs festzustellen. Nach wie vor bestehen große Unterschiede bei den regionalen Erwerbslosenquoten, die 2007 von 2,1 % in Zeeland (Niederlande) bis zu 25,2 % in Réunion (Frankreich) reichten.

Auch die Langzeiterwerbslosigkeit, die schlimmste Form der Erwerbslosigkeit, entwickelte sich 2007 rückläufig. Der Anteil der Langzeiterwerbslosen, d. h. der Anteil von Personen, die seit mehr als einem Jahr einen Arbeitsplatz suchen, als prozentualer Anteil an allen Erwerbslosen, betrug 43 %, ein Rückgang von 2,8 % gegenüber 2006. Dieser Rückgang war in den meisten Regionen der EU festzustellen, zwei Regionen hatten jedoch innerhalb eines Jahres einen deutlichen Anstieg von mehr als zehn Prozentpunkten zu verbuchen: die Region Brabant Wallon (Belgien) und die Region Corse (Frankreich).

In allen EFTA-Regionen betrug die Erwerbslosenquote weniger als 5 %. In den Beitrittsländern reichte die Quote von 3,1 % in Kastamonu (Türkei) bis zu 18 % in Mardin (Türkei).

Was schließlich den Zusammenhalt der Arbeitsmärkte betrifft, sank 2007 die Streuung der Beschäftigungs- und Erwerbslosenquoten, mit der die regionalen Unterschiede bei der Beschäfti-

gung und Erwerbslosigkeit gemessen werden, für die Erwerbslosigkeit von 45,6 auf 44,1 und für die Beschäftigung von 11,4 auf 11,1, d. h., insgesamt gingen der Beschäftigungsanstieg und der Rückgang der Erwerbslosigkeit nicht zu Lasten einiger leistungsschwacher Regionen. Somit setzte sich der Fünfjahrestrend fort.

## Regionale Arbeitsstrukturen

Bei der Zahl der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden handelt es sich um die im Allgemeinen oder typischerweise in einem kurzen Zeitraum, z. B. während einer Woche, geleisteten Arbeitsstunden. Dieser Indikator weist für jeden Erwerbstätigen die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, einschließlich regulärer Überstunden und ohne reguläre Fehlzeiten, aus.

Die Arbeitszeitstrukturen werden von mehreren Faktoren beeinflusst, wie unterschiedliche historische und kulturelle Rahmenbedingungen, Beschäftigungsquote der Frauen in den regionalen Arbeitsmärkten, Spezialisierung in einer bestimmten Branche und Anteil der Teilzeitbeschäftigten.

In Karte 3.3 werden die unterschiedlichen normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden in der Haupttätigkeit ausgewiesen. Der Karte sind zwei klare Fakten zu entnehmen: Die durchschnittliche Zahl der normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden unterscheidet sich in der EU-27 erheblich, und die regionalen Unterschiede sind zwischen den einzelnen Ländern ausgeprägter als innerhalb der Länder <sup>(4)</sup>.

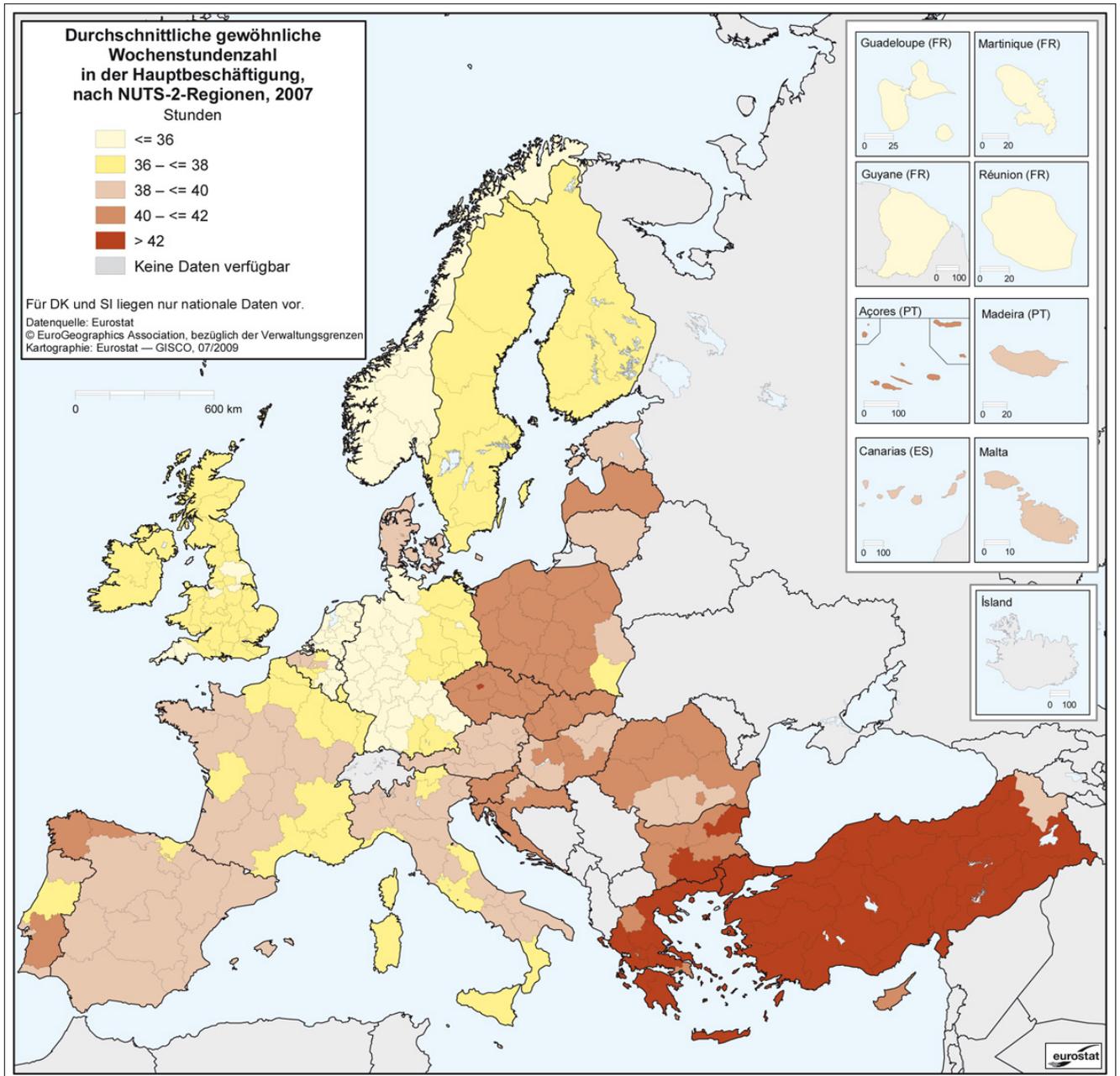
Erwerbstätige in Griechenland und osteuropäischen Ländern, z. B. Bulgarien, Tschechische Republik, Polen und Slowakei, weisen durchschnittlich eine höhere Arbeitszeit als andere Bürger Europas auf, während Erwerbstätige in den nordischen Ländern und im Vereinigten Königreich in der Regel weniger Zeit am Arbeitsplatz verbringen. 2007 reichte die durchschnittliche Zahl der normalerweise geleisteten Arbeitsstunden von 30,1 Stunden pro Woche in Groningen (NL) und Overijssel (NL) bis zu 45,7 Stunden pro Woche in Notio Aigaio (Griechenland), d. h. dem 1,5fachen der beiden niederländischen Regionen.

Ganz offensichtlich verringert der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in erheblichem Maße die durchschnittliche Zahl der geleisteten Arbeitsstunden. Leider ist auf regionaler Ebene keine Aufgliederung der durchschnittlichen Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte verfügbar.

<sup>(4)</sup> Diese Aussage kann in einer Regression bestätigt werden. 95 % der regionalen Unterschiede bei den geleisteten Arbeitsstunden können a) mit dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten, b) dem Anteil der Arbeitnehmer, c) dem Anteil der Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweig und d) einer Dummy-Ländervariablen erklärt werden. Der Ländereffekt ist bei dieser Regression sehr signifikant.



**Karte 3.3:** Durchschnittliche gewöhnliche Wochenstundenzahl in der Hauptbeschäftigung, nach NUTS-2-Regionen, 2007  
Stunden



Alle Regionen in den Niederlanden weisen einen bemerkenswert niedrigen Durchschnittswert gegenüber den anderen Regionen auf. Der höchste Wert in den Niederlanden war mit 31,6 Stunden pro Woche in Flevoland festzustellen und liegt damit immer noch 2,4 Stunden unter dem Wert für Martinique (Frankreich), der Region mit dem niedrigsten Wert aller Regionen in der EU-27 ohne die Niederlande. Daher gelangen wir zu dem Schluss, dass es sich bei den Niederlanden um einen Sonderfall im Hinblick auf die durchschnittliche Zahl der geleisteten Arbeitsstunden handelt. Die Gründe werden nachstehend eingehender analysiert.

Innerhalb der einzelnen Länder sind die Unterschiede zwischen den Regionen bei den normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden weniger ausgeprägt als zwischen den Regionen der EU. Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden in einer Region hängen tatsächlich weniger von der Region als von dem entsprechenden Land ab. Dennoch sind in einigen Ländern wie Belgien, Deutschland und Frankreich regionale Unterschiede bei der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden festzustellen.

In zwei Regionen war eine deutlich höhere Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden als im übrigen Land zu verzeichnen: Praha (Tschechische Republik) und Inner London (Vereinigtes Königreich), beides Hauptstadtregionen. In der Hauptstadtregion Griechenlands ist das genaue Gegenteil festzustellen, denn die Hauptstadt weist einen deutlich niedrigeren Durchschnittswert als die übrigen Regionen Griechenlands auf.

Deutlich niedrigere Durchschnittswerte als für die übrigen Regionen der jeweiligen Länder waren auch in der Ciudad Autónoma de Ceuta und Ciudad Autónoma de Melilla (Spanien), in Åland (Finnland) sowie in den französischen Überseegebieten Guadeloupe, Martinique, Guyane und Réunion festzustellen. Bei diesen Regionen handelt es sich um Inseln bzw. Regionen, die nicht mit den übrigen Regionen des Landes verbunden sind [Guyane (FR) und die beiden spanischen autonomen Städte]. Durch diese geografische Trennung werden die ausgeprägten Unterschiede bei den Arbeitszeitstrukturen verstärkt, während in zusammenhängenden Regionen die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden in der Regel ähnlicher sind.

Nachfolgend werden die Faktoren untersucht, auf die diese Unterschiede bei den normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden auf regionaler Ebene zurückzuführen sind. Die meisten Unterschiede bei den regionalen Arbeitszeitstrukturen

können durch zwei weitere Indikatoren für die regionalen Arbeitsmärkte erklärt werden: der prozentuale Anteil der Teilzeitbeschäftigten und der prozentuale Anteil der Arbeitnehmer (d. h. alle Erwerbstätigen ohne Selbstständige und mithelfende Familienangehörige). Der niedrigere Durchschnittswert der pro Woche geleisteten Arbeitsstunden ist auf den Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Gesamtbeschäftigten zurückzuführen. Zudem scheint auch der Anteil der Arbeitnehmer einen erheblichen Einfluss auf die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden zu haben, da Selbstständige und mithelfende Familienangehörige in der Regel eine höhere Zahl von Arbeitsstunden leisten <sup>(5)</sup>.

### Teilzeitarbeitsplätze: niedrigere durchschnittliche Arbeitszeit

Der wichtigste Faktor zur Erklärung der niedrigeren durchschnittlichen Wochenarbeitszeit in der Haupttätigkeit in einer Region ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten. Dies ist in den niederländischen Regionen ganz offensichtlich. Im Jahr 2007 betrug der Anteil der teilzeitbeschäftigten Männer in den Niederlanden 23,6 % und der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen beeindruckende 75 %. Dadurch, dass nahezu ein Viertel der Männer und drei Viertel der Frauen einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, verringert sich die durchschnittliche Zahl der normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden erheblich.

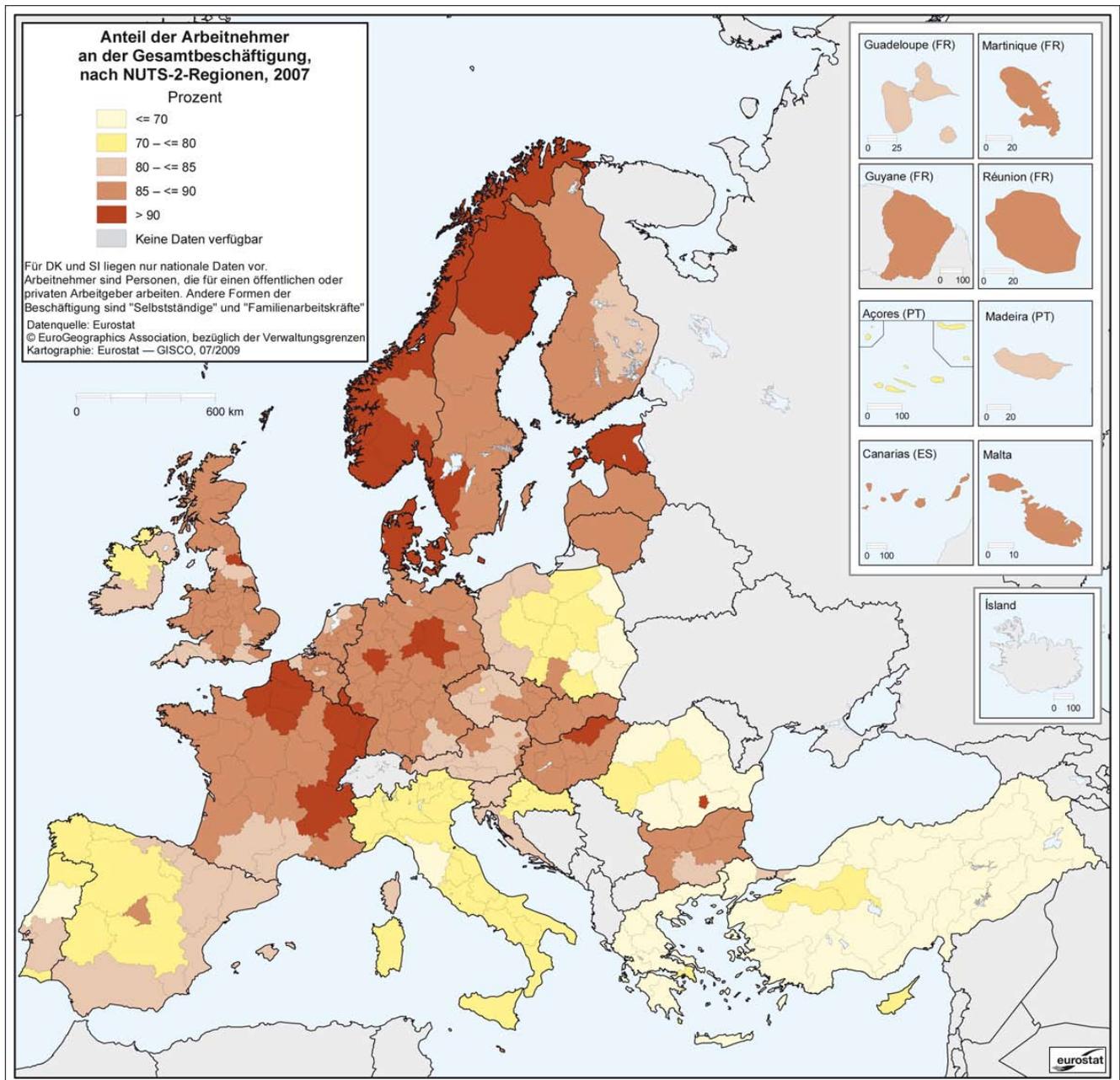
Wie Karte 3.4 zeigt, handelt es sich bei der Teilzeitbeschäftigung um ein vorwiegend länderspezifisches Merkmal, und es sind nur geringe regionale Unterschiede innerhalb eines Landes festzustellen. Des Weiteren sind der Karte klar definierte Strukturen beim Anteil der Teilzeitbeschäftigten zu entnehmen. Da diese Strukturen so eindeutig sind, können die Regionen der EU-27 in vier unterschiedliche Gruppen von Teilzeitbeschäftigten untergliedert werden:

- Gruppe 1: die niederländischen Regionen mit einem Anteil von Teilzeitbeschäftigten von 46,8 %;
- Gruppe 2: Regionen in den nordischen Mitgliedsstaaten der EU-27 sowie in Belgien, Deutschland, Österreich und im Vereinigten Königreich, die gemeinsam einen durchschnittlichen Anteil von 25 % aufweisen;
- Gruppe 3: Regionen in Irland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Malta und Portugal mit einem durchschnittlichen Anteil von 14,2 %;

<sup>(5)</sup> Allerdings wurde festgestellt, dass die statistische Messung der Wochenarbeitsstunden von Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen relativ schwierig ist und daher weniger zuverlässige Daten liefert als andere statistische Quellen.



**Karte 3.4:** Anteil der Arbeitnehmer an der Gesamtbeschäftigung, nach NUTS-2-Regionen, 2007  
Prozent



- Gruppe 4: die übrigen Regionen der EU-27, hauptsächlich in den neuen Mitgliedstaaten, mit einem durchschnittlichen Anteil von 7,2 %.

Im Laufe der vergangenen fünf Jahre verzeichnete die EU-27 einen Anstieg des prozentualen Anteils von Teilzeitbeschäftigten von 1,6 Prozentpunkten. Dieser Anstieg entsprach in den meisten Regionen der Gruppe 1 (1,9 Prozentpunkte), Gruppe 2 (2,2 Prozentpunkte) und Gruppe 3 (2,6 Prozentpunkte) vorstehender Definition. In den meisten Regionen der Gruppe 4 war ein entgegengesetzter Trend zu beobachten: Dort sank der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in den vergangenen fünf Jahren um 0,7 Prozentpunkte.

Mit einem Wert von 8,8 % weisen die türkischen Regionen gegenüber den Regionen der EU einen relativ geringen Anteil von Teilzeitbeschäftigten auf.

## Geringere Arbeitszeit von Arbeitnehmern

Erwerbstätige werden nach ihrem Erwerbsstatus klassifiziert. Die regionalen Arbeitsmarktdaten werden in drei Kategorien untergliedert: Arbeitnehmer (alle Beschäftigten mit einem Arbeitsvertrag), Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.

Offenbar liegt ein Zusammenhang zwischen der Zahl der von einer Person pro Woche geleisteten Arbeitsstunden und ihrem Erwerbsstatus vor, da Arbeitnehmer in der Regel weniger Arbeitsstunden pro Woche leisten als mithelfende Familienangehörige oder Selbstständige. Karte 3.5 ist die regionale Verteilung des Anteils der Arbeitnehmer an den Gesamtbeschäftigten zu entnehmen.

**Tabelle 3.1:** Durchschnittliche gewöhnliche Wochenstundenanzahl in der Hauptbeschäftigung, nach NUTS-2-Regionen, 2007

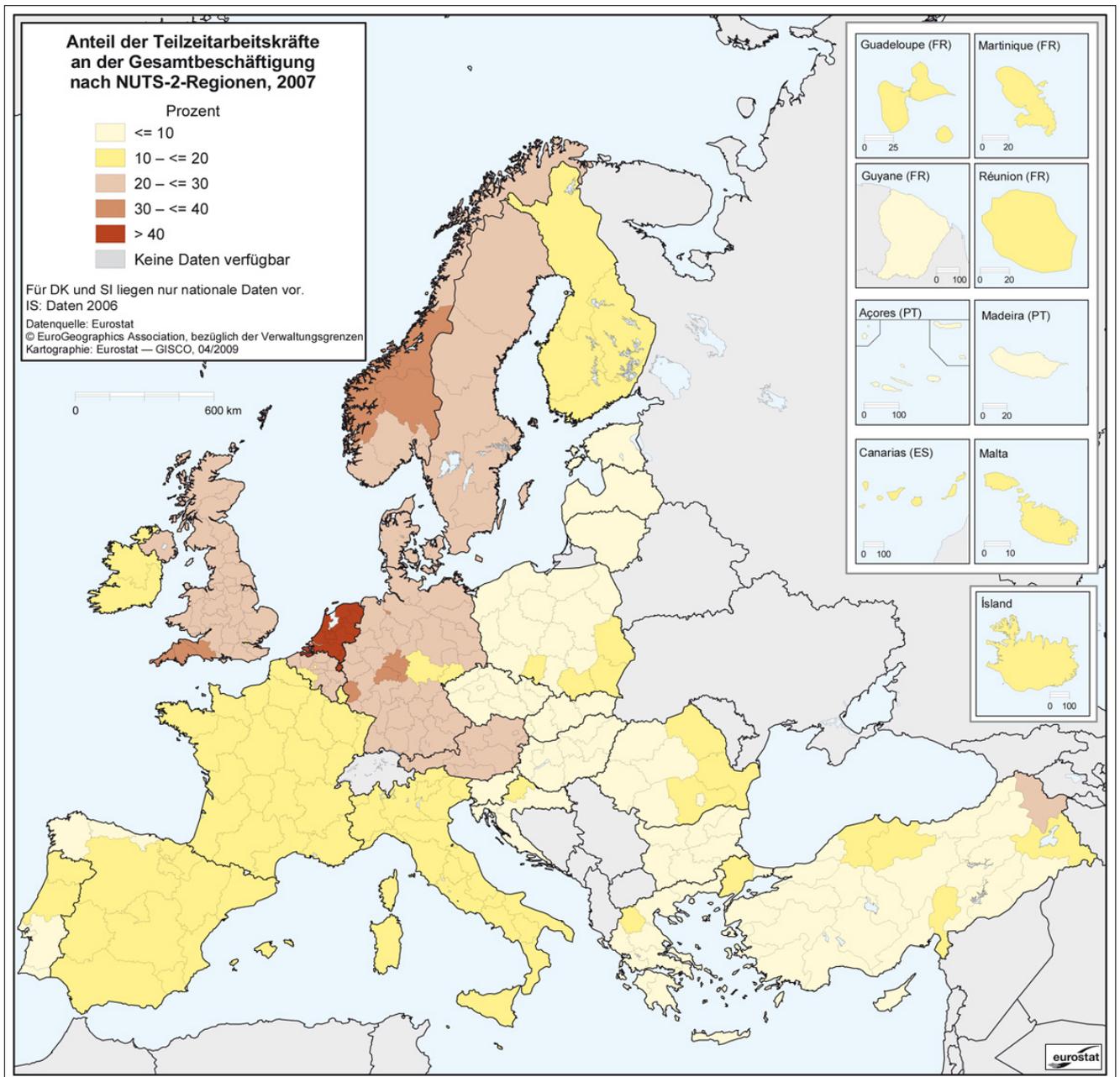
	Durchschnittliche gewöhnliche Wochenstundenanzahl in der Hauptbeschäftigung				
	Land	Regionales Minimum		Regionales Maximum	
<b>EU-27</b>	<b>38,0</b>	<b>30,1</b>	<b>Groningen</b>	<b>45,7</b>	<b>Notio Aigaio</b>
BE	37,1	35,8	Prov. Limburg (B)	38,7	Prov. West-Vlaanderen
BG	41,6	40,5	Severozapaden	42,4	Severoiztochen
CZ	41,7	40,4	Moravskoslezsko	43,3	Praha
DK	39,5	:	:	:	:
DE	35,5	34,1	Bremen	37,4	Thüringen
EE	39,5	–	–	–	–
IE	36,4	36,1	Border, Midland and Western	36,5	Southern and Eastern
EL	42,5	41,4	Attiki	45,7	Notio Aigaio
ES	39,3	37,3	Ciudad Autónoma de Ceuta	40,7	Galicia
FR	38,0	34,0	Martinique	39,6	Basse-Normandie
IT	38,4	37,2	Calabria	39,1	Piemonte
CY	40,2	–	–	–	–
LV	40,7	–	–	–	–
LT	38,8	–	–	–	–
LU	36,7	–	–	–	–
HU	40,2	39,8	Dél-Dunántúl	40,6	Közép-Magyarország
MT	39,0	–	–	–	–
NL	30,8	30,1	Groningen	31,6	Flevoland
AT	38,9	38,2	Vorarlberg	39,7	Kärnten
PL	41,0	37,9	Podkarpackie	41,9	Podlaskie
PT	39,0	37,2	Centro (P)	40,1	Alentejo
RO	40,5	39,1	Sud - Muntenia	41,4	București - Ilfov
SI	40,3	–	–	–	–
SK	41,1	40,1	Východné Slovensko	41,7	Západné Slovensko
FI	37,5	36,0	Åland	37,8	Länsi-Suomi
SE	36,4	36,2	Västsverige	36,7	Övre Norrland
UK	36,9	35,3	North Yorkshire	39,5	Inner London

Anmerkungen: Beschäftigungsdaten auf NUTS-Ebene 2 nicht verfügbar für DK;

– Nicht anwendbar – EE, IE, CY, LV, LT, LU, MT und SI enthalten nur ein oder zwei Regionen auf NUTS-Ebene 2.



**Karte 3.5:** Anteil der Teilzeitarbeitskräfte an der Gesamtbeschäftigung nach NUTS-2-Regionen, 2007  
Prozent



Der Anteil der Arbeitnehmer an den Gesamtbeschäftigten ist im Allgemeinen in nahezu allen Regionen in Griechenland, Italien, Polen und Rumänien sowie dem nordwestlichen Teil Spaniens und Nordportugals niedriger als in den übrigen Regionen der EU. Der Anteil der Arbeitnehmer an den Gesamtbeschäftigten auf regionaler Ebene reicht von 45,8 % in Peloponnisos (Griechenland) bis 96,1 % in București – Ilfov (Rumänien).

Abgesehen von einigen Ausnahmen wie in Rumänien und Spanien ist der Anteil der Arbeitnehmer innerhalb der einzelnen Länder relativ einheitlich, woraus zu schließen ist, dass der Anteil der Arbeitnehmer ähnlich wie der Anteil der Teilzeitbeschäftigten größtenteils länderspezifisch ist. Dennoch sind einige regionsspezifische Unterschiede festzustellen, die an die in diesen Regionen am stärksten vertretenen Wirtschaftszweige gekoppelt sein könnten.

Der Erwerbsstatus steht in engem Zusammenhang mit dem Wirtschaftszweig, in dem eine Person beschäftigt ist. Beispielsweise ist der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen und Selbstständigen in der Landwirtschaft in der Regel höher als in anderen Bereichen. Die Landwirtschaft weist den niedrigsten Anteil von Arbeitnehmern aller Wirtschaftszweige auf. Auf dieser Grundlage können wir den Schluss ziehen, dass in ländlichen Regionen im Allgemeinen ein niedrigerer Anteil von Arbeitnehmern festzu-

stellen ist, was darüber hinaus zu einer höheren Zahl der normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden führt.

Abbildung 3.1 zeigt eine signifikante negative Korrelation zwischen dem Anteil der Arbeitnehmer und dem Anteil der Erwerbstätigen der Landwirtschaft auf.

Jeder Punkt in Abbildung 3.1 stellt eine NUTS-2-Region dar, für die Daten für 2007 verfügbar waren. Die Punkte bilden in etwa eine gerade Linie nach unten, d. h., Regionen mit einem höheren Beschäftigungsanteil in der Landwirtschaft weisen vermutlich einen niedrigeren Anteil von Arbeitnehmern und folglich höhere Durchschnittswerte für die pro Woche geleisteten Arbeitsstunden auf. Auf Länderebene sind die Auswirkungen der Beschäftigung in der Landwirtschaft möglicherweise weniger relevant, wenn es darum geht, die Unterschiede bei den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden zu erklären, da der Anteil der in der Landwirtschaft tätigen Personen in den meisten Ländern nicht sehr hoch ist. Auf regionaler Ebene hingegen ist dies insbesondere in ländlichen Gebieten ein wichtiger Faktor für die Erklärung der unterschiedlichen regionalen Arbeitsstrukturen.

Zusammenfassend können wir die Schlussfolgerung ziehen, dass es bei den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden in den einzelnen Regionen erhebliche Unterschiede in der EU-27 gibt,

**Abbildung 3.1:** Anteil der Arbeitnehmer an der Gesamtbeschäftigung versus Anteil der Beschäftigten im Agrarsektor, nach NUTS-2-Regionen, 2007  
In Prozent





die nicht nur mit dem wichtigsten Faktor, dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten, sondern auch mit dem Anteil der Arbeitnehmer, die im Allgemeinen weniger Zeit am Arbeitsplatz verbringen, zu erklären sind. Der Anteil der Arbeitnehmer wiederum hängt von dem in einer Region dominierenden Wirtschaftszweig ab.

Während sich auf die Teilzeitbeschäftigung offenbar vorwiegend Faktoren auf nationaler Ebene auswirken, sind für die durchschnittliche Arbeitszeit einer Person, den Anteil der Arbeitnehmer und die Verteilung der Beschäftigung auf die Wirtschaftszweige regionale Faktoren ausschlaggebend.

### Schlussfolgerung

Die in diesem Kapitel vorgestellten Ergebnisse zeigen auf, dass 2007 ein in Bezug auf Beschäftigung und Erwerbslosigkeit von positiven Ergebnissen geprägtes Jahr war und sich die Unterschiede zwischen den regionalen Arbeitsmärkten verringert haben. Dennoch ist die Verwirklichung der Beschäftigungsziele von Lissabon offenbar unwahrscheinlich. Durch die Rezession, mit der Europa und die übrige Welt gegenwärtig

zu kämpfen haben, dürfte sich das Erreichen der Beschäftigungsziele von Lissabon noch schwieriger gestalten, da eine Verschlechterung der Arbeitsmärkte zu erwarten ist.

Auch die Zahl der normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden wurde in diesem Kapitel analysiert. Beim Blick auf die Arbeitszeitstrukturen auf regionaler Ebene sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern eindeutig größer als zwischen den Regionen eines Landes, es bestehen jedoch auch regionale Unterschiede. Die durchschnittliche Arbeitszeit einer in einer bestimmten Region lebenden Person hängt von zahlreichen Faktoren ab, wie der Beschäftigungsquote der Frauen, dem Anteil der Teilzeitbeschäftigten, dem Anteil der Arbeitnehmer und dem dominierenden Wirtschaftszweig. Von all diesen Faktoren hängt ab, über wieviel Freizeit die Menschen durchschnittlich verfügen.

Obwohl es sich um ein merkwürdiges Paradox zu handeln scheint, ist die durchschnittliche Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nicht mit einem soliden Arbeitsmarkt oder einer hohen Wirtschaftsleistung gleichzusetzen. Tatsächlich ist genau das Gegenteil zutreffend.

### Methodische Anmerkungen

Als Quelle für Informationen über die regionalen Arbeitsmärkte bis auf die Ebene NUTS 2 dient die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU. Diese Erhebung wird als vierteljährliche Haushaltsstichprobe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt.

Zur Grundgesamtheit der AKE gehören alle Mitglieder privater Haushalte im Alter ab 15 Jahren. Der Erhebung liegen die Definitionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) zugrunde. Um eine noch weitergehende Harmonisierung zu erreichen, halten sich die Mitgliedstaaten außerdem an allgemeine Grundsätze der Fragebogengestaltung.

Alle in diesem Bericht vorgestellten regionalen Ergebnisse beziehen sich auf NUTS-2-Regionen. Bei allen regionalen Zahlen handelt es sich um den Jahresdurchschnitt der vierteljährlichen Erhebungen.

Weitere Informationen zu statistischen Daten über die regionalen Arbeitsmärkte sind den Metadaten auf der Eurostat-Website unter <http://ec.europa.eu/eurostat> zu entnehmen.

### Definitionen

Zur **Bevölkerung** gehören alle in privaten Haushalten lebenden Personen ab 15 Jahren (die in Anstaltshaushalten, d. h. in Heimen, Internaten, Krankenhäusern, religiösen Einrichtungen, Arbeiterwohnheimen usw., lebenden Personen sind nicht erfasst). Erfasst werden alle Personen, die in der Berichtswoche in den erhobenen privaten Haushalten leben. Unter diese Definition fallen auch Personen, die kurzzeitig wegen Bildungsmaßnahmen, Urlaub, Krankheit, Geschäftsreisen und Ähnlichem nicht im Haushalt anwesend sind, aber eine feste Bindung zu ihm haben. Wehrdienstleistende werden nicht berücksichtigt.

**Erwerbstätige** sind alle Personen im Alter von mindestens 15 Jahren [von mindestens 16 Jahren in Spanien, dem Vereinigten Königreich und Schweden (1995 bis 2001); von 15 bis 74 Jahren in Dänemark, Estland, Ungarn, Lettland, Finnland, Schweden und Norwegen (ab 2001) und von 16 bis 74 Jahren in Island], die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt zur Erzielung eines Gewinns oder von Familieneinkünften gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend aufgrund von z. B. Krankheit, Urlaub, Arbeitskonflikten oder Fortbildung abwesend waren.

**Erwerbslose** sind alle Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren [zwischen 16 und 74 Jahren in Spanien, Schweden und Norwegen (1995 bis 2000), dem Vereinigten Königreich und Island], die in der Berichtswoche ohne Arbeit waren, zu dem Zeitpunkt für eine Arbeit verfügbar und innerhalb der letzten vier Wochen aktiv auf Arbeitsuche waren oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen würden.

Die **Beschäftigungsquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung.

Die **Erwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbslosenquote kann nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselt werden. Die Jugend-erwerbslosenquote bezieht sich auf Personen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren.

Die **Langzeiterwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Langzeiterwerbslosen (zwölf Monate oder länger) an der Summe aller Erwerbslosen.

Die **Streuung der Beschäftigungsquoten (Erwerbslosenquoten)** ist der Variationskoeffizient der regionalen Beschäftigungsquoten (Erwerbslosenquoten) in einem Land, gewichtet nach der Gesamtbevölkerung (Erwerbsbevölkerung) jeder Region.

Bei den **normalerweise pro Woche geleisteten Arbeitsstunden in der Haupttätigkeit** handelt es sich um die im Allgemeinen oder typischerweise in einem kurzen Zeitraum, z. B. während einer Woche, geleisteten Arbeitsstunden in der Haupttätigkeit.

**Arbeitnehmer** sind alle Beschäftigten mit einem Arbeitsvertrag mit einer örtlichen Einheit oder einem Unternehmen. „Sonstige Beschäftigte“ umfasst erwerbstätige Betriebsinhaber, mithelfende Familienangehörige, Selbstständige, Praktikanten ohne Arbeitsvertrag sowie freiwillig Beschäftigte.

**Teilzeitbeschäftigte** sind Personen, die entsprechend ihrem Arbeitsvertrag nicht ganztätig oder nicht die ganze Woche in einer örtlichen Einheit arbeiten.

**Selbstständige** sind Personen, die in ihrem eigenen Geschäft oder Gewerbebetrieb, in ihrer freiberuflichen Praxis oder im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb in der Absicht, Gewinn zu erzielen, arbeiten, ohne eine weitere Person zu beschäftigen.

**Mithelfende Familienangehörige** sind Personen, die einem anderen Familienmitglied bei der Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs, eines Geschäfts oder eines Gewerbebetriebs helfen, sofern sie nicht als Arbeitnehmer gelten.